

tes Gottes darstellt, so hielt Lutherus diesen Psalm besonders dazu bequem, das Ansehen des göttlichen Wortes wider die Menschen lehre zu vertheidigen ^{s)}, dieweil er wohl sahe, daß die Päpstliche Ohrenbeichte auf nichts, als Menschen-Satzungen gebauet war. Denn diesen Grund setzte Lutherus feste, man müste nichts für gewisse Glaubens-Artikel annehmen, was man nicht aus der heil. Schrift beweisen könnte. Man wird keine Ursache finden, daran zu zweifeln, daß dis die Absicht dieser Arbeit gewesen sey, wenn man folgende Ueberschrift bedenket, darin er seinen Zweck gar deutlich entdeckt; **Der hundert und achtzehend (CXIX) Psalm nützlich zu beten für das Wort Gottes zu heben wider den großen Feind desselben, den Pabst und menschen lehre, verteutschet durch D. Martinum Luther.** Es ist auch wohl kein Zweifel, daß Lutherus diese Arbeit in seinem Pathmo zu stande gebracht hat. Denn so rechnet er nicht nur selber das Buch von der Beichte mit unter diejenigen Schriften, die er in seinem Pathmo verfertigt hat ^{t)}, sondern er schreibet auch in einem Briefe an *Georgium Spalatinum*, der den 10ten Junii 1521 datiret ist ^{u)}, daß er noch nicht beschlossen hätte, ob er diesen Psalm als ein besondres Buch ausfertigen wolte, oder ob er ihn bey einem andern andrucken liesse. Denn diese Worte geben nicht undeutlich zu erkennen, daß er den 10. Jun. 1521. mit dieser Arbeit schon fertig gewesen ist.

§. 21.

Was die Ausfertigung dieses Psalms anlanget, so erhellet zwar aus den jetzt angeführten Worten, daß Lutherus im Anfang nicht völlig entschlossen gewesen ist, denselben einem andern Buche beizufügen. Doch ist gewiß, daß er ihn hernach ans das Buch von der Beichte hat andrucken lassen, wie man ihn so wenig in einem Autographo, als in den Tomis Lutheri anders antreffen wird. Es schreibet auch Lutherus an *Georgium Spalatinum* ^{r)}, daß er ihm den 119. Psalm bey dem Buche von der Beichte gesandt habe, zu welcher Zeit er aber eigentlich völlig abgedruckt gewesen ist, kan ich so genau nicht bestimmen. So viel Nachricht giebt uns Lutherus in einem Briefe an *Georgium Spalatinum* ^{v)} der Festo assumptionis Mariae, 15 Aug. datiret ist, daß er damals den andern und dritten Quaternionem von der Beichte bereits empfangen habe, dabey er sich über den schlechten Druck beklaget. Man trifft aber unterschiedene Editiones dieses Psalms an, die noch im Autographo vorhanden sind. Ich habe zwey unterschiedene Editiones des Buchs von der Beichte in Händen, die zu Wittenberg 4to gedruckt sind, darin so wenig der Drucker als das Jahr gemeldet wird, doch scheint es, daß sie unter die ersten Editiones gehören, die 1521 ans Licht getreten sind. Es ist aber so wenig der 119 Psalm hinten angehängt, als daß er auf dem Titel benannt seyn sollte. Doch habe ich eine andre Edition des 119. Psalm vor mir liegen, die dem Ansehen nach 1521. in 4to gedruckt

s) Lutherus bekennet das selbst in den drey ersten Paragraphis der Bücher von der Beichte, darin er von dem 119 Psalme handelt. Denn da heist es unter andern: Also hat David hier auch gethan: als solt er sagen: wohlan, ich will doch einen Psalmen machen, da eytel Warnungen für Menschen Lehren innen sind &c. wiewohl nun dieser Psalm allein genung wäre, uns abzuschrecken von Menschengesetzen.

t) in dem Schreiben an Nicol. Gerbelium, T. I. Ep. p. 363. a.

u) T. I. Ep. p. 333. b. Nam Psalmum 119, ipse nondum constitui, an copulatum malim, an separatim proprium libellum.

r) Epistola, die Sixti (6. Aug.) date T. I. Ep. p. 348.

v) T. I. Epist. p. 349. a. b.